

# LINKS SO

Mitgliederzeitung der SP Schweiz  
206 · Ausgabe SO · Mai 2023



## Bericht vom Nominations- parteitag in Olten

Im Hotel Arte haben wir 12 exzellente Kandidierende mit breitem politischem und beruflichem Hintergrund für die Nationalratswahlen 2023 nominiert.

«Die Tragödie der Sozialdemokratie ist, dass sie eigentlich immer Recht bekommt. Die Frage ist nur, wie lange es dauert, bis sie Recht bekommt.»

Mit diesem Zitat von Roberto Zanetti eröffnete Co-Parteipräsidentin Nadine Vögeli den Nominationsparteitag, der unter dem Eindruck des CS-Zusammenbruchs stattfand. Und sie liess gleich noch weiteres Bonmot von Roberto Zanetti folgen:

«Den Banken zu erlauben, so viel Risiko einzugehen, ist, wie in einem Lawinenhang ein Haus zu bauen.»

Anschliessend führte Fraktionschef Markus Ammann souverän und routiniert durch die Nomination für die Nationalratswahlen. Elf Kandidierende durften sich kurz vorstellen. Einzig Daniela Minikus aus Olten musste sich durch Thomas Marbet, ihren Mitkandidaten aus Olten, vertreten lassen.

Die SP zieht breit aufgestellt in den Wahlkampf. Unter den 12 Kandidierenden finden sich solche mit professionellem Bildungs- oder Pflegehintergrund, klar zwei Schwerpunkte unserer Politik.

Mit Angela Petiti und Farah Rummy ist auch der politische Nachwuchs vertreten. Ganz besonders freut uns, dass wir auch selbstständige Unternehmer:innen in unseren Reihen wissen. Sie zeigen: Soziales Gewissen und wirtschaftlicher Sachverstand gehen Hand in Hand.

Sowieso wäre es, wie Nadine Vögeli in ihrer Rede betonte, angebracht, wenn wir mit diesen tollen Kandidierenden gleich alle sechs Nationalratssitze besetzen würden.



Wir freuen uns, dass wir als Partei nach einem etwas harzigen Start bei der Kandidatensuche am Ende zu viele interessierte Personen für einen Platz auf den zwei Nationalratslisten vorweisen konnten. Markus Ammann dankte den drei Genoss:innen, die von ihren Sektionen aufgestellt worden waren, aber auf eine Kandidatur verzichteten:

*Andrea Marti, Gemeinderätin SP Bettlach  
Pierric Gärtner, Präsident SP Stadt Solothurn  
Sula Anderegg, Hebamme, SP Biberist.*

Wir konnten so zeigen, dass unsere Personaldecke an motivierten und willigen Personen gross ist.

Ist damit alles perfekt? Nicht ganz. Zwar ist die Liste hochkarätig mit sieben Kantonsrät:innen, unserer Nationalrätin, einem Stadtpräsidenten und mit Fachexperten besetzt, aber bei der paritätischen Vertretung der Geschlechter hapert es.

So haben wir unser Ziel, eine ausgeglichene Liste zu erstellen, nicht erreicht. Den acht Kandidatinnen stehen nur vier Kandidaten gegenüber. So erfreulich diese Ausnahmesituation aus Sicht der Frauenförderung ist, langfristig streben wir an, mit ausgeglichenen Listen in den Wahlkampf zu ziehen.



**Angela Petiti:** «Ich habe mich sehr stark für die Konzernverantwortungsinitiative engagiert und ich war sehr über das Resultat enttäuscht. Mir ist klar geworden, dass ich auch auf nationaler Ebene mitbestimmen möchte.»



**Hardy Jäggi:** «Wenn ich mich nicht gerade für eines dieser Ämter einsetze, koche ich gerne.»



**Simon Bürki:** «Einschätzung: Weitere Engagements des Kandidierenden in finanzieller, ökologischer Nachhaltigkeit sowie Steuergerechtigkeit sind zu befürchten.»



**Thomas Marbet:** «Ich möchte gerne mithelfen eine gute Liste zu gestalten, auch einige Stimmen zu holen. Das Momentum spricht für uns.»



**Nicole Wyss:** «Ich weiss, was es heisst, mich in einer bürgerlichen Gemeinde für das Zusammenleben, für Familien, für das Alter einzusetzen. Eine Strasse ist schneller finanziert als ein gutes nachhaltiges Programm für die frühe Förderung.»



**Nadine Vögeli** in ihrer Parteitagrede: «Die anderen Parteien sind gut darin, wenn es darum geht, Versprechungen zu machen. Sei es bei den Renten, beim Klima oder beim Schutz für Mieterinnen und Mieter. Wenn es dann aber darum geht, den Sack zuzumachen, haben sie schon längst wieder vergessen, was sie versprochen haben. Wir hingegen setzen uns konsequent und beharrlich für die ein, die unsere Unterstützung benötigen. Für Minderheiten, für sozial Schwächere und für den Zusammenhalt in der Gesellschaft.»

**Nach dem Beschluss des Parteitages vom August 2022, mit zwei SP-Listen anzutreten, hat sich die Geschäftsleitung dazu entschlossen, wieder zwei regionale Listen zu gestalten. Die Kandidierenden werden in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt.**

#### Liste SP West

Simon Bürki, 1981, Biberist	Kantonsrat und Betriebsökonom
Hardy Jäggi, 1966, Rechterswil	Kantonsrat und Gemeindepräsident
Angela Kummer, 1982, Grenchen	Gemeinderätin und Leiterin Kulturgüterschutz
Angela Petiti, 1988, Solothurn	Gemeinderätin und Lehrerin Sek. I
Franziska Roth, 1966, Solothurn	Nationalrätin und Heilpädagogin
Farah Rummy, 1991, Grenchen	Kantonsrätin und Pflegefachfrau

#### Liste SP Ost

Karin Kälin, 1962, Rodersdorf	Kantonsrätin und Molekularbiologin
Thomas Marbet, 1967, Olten	Kantonsrat und Stadtpräsident
Daniela Minikus, 1967, Olten	Gemeinderätin und Architektin
John Steggerda, 1962, Trimbach	Geschäftsleiter Pro Infirmis AG-SO
Nadine Vögeli, 1979, Hägendorf	Kantonsrätin und Pflegefachfrau
Nicole Wyss, 1969, Oensingen	Kantonsrätin und Spielgruppenleiterin



Von links nach rechts: Fabienne Notter, Caritas AG-SO, Nadine Vögeli, Hardy Jäggi, Franziska Roth, Ständeratskandidatin.

# 23 Franken – keinen Rappen weniger

Die Mindestlohn-Initiative ist lanciert! Der Bericht vom Parteitag im April in Grenchen.

Würden denn nicht Firmen abwandern, wenn wir einen Mindestlohn einführen? Das fragte ein Delegierter bei der Lancierung der Mindestlohn-Initiative Richtung Podium. Nein, lautete die Antwort von Franziska Roth, unserer Ständeratskandidatin: Diesen Mythos verbreiten bürgerliche Politiker in der einen oder anderen Form seit Jahren. Firmen sind auf ihre Mitarbeitenden angewiesen. Zufriedene Arbeitnehmer, die genug verdienen und sich weiter qualifizieren können, sind ein Standortvorteil! Und gerade Jobs im Tieflohnbereich sind schlicht ortsgebunden.

Co-Präsident Hardy Jäggi widmete sich in seiner Eröffnungsrede der Boni-Unkultur in der Privatwirtschaft und warnte davor, diese Unsitte auch auf die öffentlichen Staatsbetriebe übergreifen zu lassen.

**«Die Millionenbeträge, die sich unfähige Banker und Verwalter von Staatsbetrieben in die Tasche schieben, sind eine Ohrfeige für alle, die 100 Prozent arbeiten und trotzdem nicht oder kaum über die Runden kommen. Wir dürfen diesen Boni-Wahnsinn bei den Banken nicht unterstützen, und wir wollen solche Boni nicht bei Staatsbetrieben.»**

Anschliessend moderierte Parteisekretär Fabian Müller ein spannendes Podiumsgespräch mit den Gästen Fabienne Notter, Geschäftsleiterin Caritas Aargau-Solothurn, und unserer Ständeratskandidatin Franziska Roth. Gewerkschaftsbund-Präsident Markus Baumann musste sich leider wegen eines familiären Notfalls entschuldigen.

## 2x Nein zu den unanständigen Zwillings-Initiativen

Aus SP-Sicht war die wichtigste Vorlage natürlich das Klimaschutzgesetz. Zu lange haben wir in der Schweiz gezögert, haben verbohrt Politiker nur verhindert und Nein gesagt. Jetzt muss es vorwärts gehen. Entsprechend deutlich fassten die Delegierten die Ja-Parole zum Klimaschutz-Gesetz. Zur OECD-Reform gab es entgegen der Meinung der SP Schweiz ein sehr knappes Ja – so knapp, dass es den Stichtscheid des Präsidiums brauchte. Bei den kantonalen Vorlagen erklärte Regierungsrätin Susanne Schaffner diejenige zum Gesundheitsgesetz und hatte keine Mühe, die Delegierten zu überzeugen. Die Kantonsrät:innen Karin Kälin und Simon Bürki nahmen Stellung zu den aus unserer

Sicht unanständigen, überholten Zwillings-Initiativen. Auch zu dieser demokratiepolitisch fragwürdigen Ego-Show sagten die SP-Delegierten 2x klar Nein.

## WIESO BIN ICH IN DER SP? SOLLTE DER MINDESTLOHN NICHT HÖHER SEIN?

Du hast die Parteitagsrede von Co-Präsident Hardy Jäggi verpasst? Oder du möchtest das spannende Podiumsgespräch mit Fabienne Notter und Franziska Roth nachschauen, wo sie sich den Fragen der Mitglieder zum Mindestlohn stellen? Versuchsweise haben wir die Rede und das Podium gefilmt. Du kannst es jetzt auf unserem YouTube-Kanal nachschauen.  
<https://www.youtube.com/spsolothurn>



**DER INITIATIVTEXT** wurde von einer kleinen Arbeitsgruppe mit Vertretern der Gewerkschaften und einer Arbeitsrechtlerin entworfen. Kantonale Gesetzesinitiative (nach Art. 29 der Kantonsverfassung) – Allgemeine Anregung **«MINDESTLOHN-INITIATIVE»**. Es ist ein Gesetz für einen geregelten, kantonalen Mindestlohn zu erarbeiten, das folgende Anforderungen erfüllt:

- 1 Das Gesetz bezweckt die Verbesserung der Lebensbedingungen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Insbesondere schützt es sie vor Armut trotz Erwerbstätigkeit. Zu diesem Zweck legt das Gesetz einen Mindestlohn fest.
- 2 Der Mindestlohn beträgt 23 Franken brutto pro Arbeitsstunde. Ferien- und Feiertagsentschädigungen sind nicht einberechnet.
- 3 Die Ausnahmen sind festzulegen.
- 4 Der Mindestlohn wird jährlich gemäss der Lohn- und Preisentwicklung (Mischindex) angepasst, sofern sich diese positiv entwickelt. Massgebend ist der Augustindex des Vorjahres. Die Anpassung erfolgt jeweils auf den 1. Januar. Basisindex ist der Dezemberindex 2022.

# Basiskampagne gestartet

Seit Anfang Mai arbeiten zwei Neue bei uns auf dem Sekretariat. Es handelt sich dabei um *Michelle Hufschmied*, 35, aus Oxford/Bern und *Dario Bellwald*, 20, aus Bern. Sie arbeiten als Campaigner:in und helfen uns, die Basiskampagne für die Wahlen 2023 im Kanton Solothurn zu organisieren. Viele von euch werden mit ihnen Kontakt haben. Wir freuen uns auf den Wahlkampf mit ihnen.

Die Basiskampagne ist ein wichtiger Bestandteil der SP. Wir haben nicht die millionenschweren Geldgeber und bekommen keine Unterstützung durch reiche Verbände wie die Bürgerlichen. Aber wir haben eine breite Mitgliederbasis und reden mit den Menschen. Wählerinnen und Wähler sind je länger, je kritischer gegenüber der aufgeheizten

Medienberichterstattung. Sie wenden sich ab von Zeitungen und der Kakophonie in den Sozialen Medien. Aber der persönliche Kontakt mit einem Mitglied, das überzeugt auch in Zeiten, wo andere sich lieber verbal zerfleischen, als konstruktiv für die Menschen zu arbeiten. Engagiert euch in der Basiskampagne!



Dario Bellwald aus Bern und Michelle Hufschmied aus Oxford/Bern

**Dieser Ausgabe des Links SO ist ein Sammelbogen für die kantonale Volksinitiative «Politische Rechte für Menschen mit geistiger Behinderung» beigelegt. Die Geschäftsleitung der SP Kanton Solothurn hat beschlossen, diese kantonale Initiative mit einem Versand zu unterstützen.**

## Für das Initiativkomitee «Politische Rechte für Menschen mit geistiger Behinderung»

Für mich ist die vollumfängliche Teilhabe von Menschen mit einer Behinderung an allen Teilen unseres Lebens eine Herzensangelegenheit. Wir müssen eine Gesellschaft anstreben, in der alle Menschen in ihrer Einzigartigkeit als ein wichtiger Teil und eine Bereicherung verstanden werden – eine «inklusive Gesellschaft». Dafür setze ich mich im Kanton Solothurn und als Nationalratskandidat ein. Im Kanton Solothurn und anderen Kantonen sind Menschen mit einer umfassenden Beistandschaft vom Stimm- und Wahlrecht ausgeschlossen. Der Ausschluss findet statt, ohne

## MEIN STAND- PUNKT

zu prüfen, ob die Betroffenen eine Wahl- und Abstimmungskompetenz haben. Sie findet statt, ohne die Möglichkeiten von leichter Sprache oder unterstützender Kommunikation auszuschöpfen. Ja, auch Menschen mit einer geistigen Behinderung finden einen Weg, sich zu informieren und eine Meinung zu bilden. Seien wir ehrlich mit uns selbst, wer versteht in allen Details Abstimmungsvorlagen? Auch wir suchen und finden Informationen und vertrauen dabei auf die Familie, den Nachbarn oder auch die Parteien. Aus unserer Sicht ist das Entziehen

des Wahl- und Stimmrechts eine Diskriminierung, die behoben werden muss. Unterschreiben Sie den beiliegenden Unterschriftenbogen und unterstützen Sie damit die Bestrebung, allen Schweizer:innen im Kanton das Stimm- und Wahlrecht zu gewähren.

John Steggerda, ist Geschäftsleiter von Pro Infirmis Solothurn-Aargau und Nationalratskandidat der SP. Er wohnt in Trimbach.

